



# Neustädter Kreisblatt.

Er scheint wöchentlich [Sonntags]  
in der Stärke eines halben Bogens.

Neustadt o. S., den 31. Juli.

[Pränumerations-Preis 20 Sgr.  
für das ganze Jahr.

## Verordnungen und Bekanntmachungen.

Nr. 144. Betreff. das curative und polizeiliche Verfahren bei der Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh.

In verschiedenen Ortschaften des Kreises ist die gutartige Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh zum Ausbruche gekommen. Nachfolgend veröffentliche ich einen Auszug der Amtsblatt-Verordnung vom 18. September 1820, welchen die Orts-Gerichte der inscirten Ortschaften schleunigst zu verbreiten und darüber zu wachen haben, daß die Vorschriften pünktlich zur Ausführung gebracht werden.

Neustadt O.S., den 30. Juli 1869.

Der Königliche Landrath.

Die gutartige Maulsüuche wird bei angemessenem Verhalten durch die Natur geheilt.

### Curatives Verfahren.

Der Vieheigenthümer halte sein Vieh in trockenen Ställen, reibe es fleißig mit Strohwischen, und gebe ihm leicht verdauliches Futter namentlich Klei-Suppen, oder Brei von gekochten Kartoffeln, gelben Rüben, Biertreibern, klein geschnittenem Grünfutter von Gras, Klee, Sallat oder Kohlblättern, welches aufgebriht worden. Fresen und saufen die Thiere vor Schmerzen nicht, so gieße man ihnen Mehlsränke ein. Bei der bössartigen Maulsüuche, wo das Fieber heftig ist, ist bei solchem Rindvieh, welches eine fette Weide hatte, kräftig und gut genährt ist, ein Ueberlaß öfters nützlich. Um die Verstopfung sowohl, als die Entzündung zu heben, reiche man ihnen einigemal 6 bis 8 Loth Glauber- oder Rochsalz, und ein halb bis ein Loth Salpeter in Wasser. Werden die Blasen im Maule mißfarbig, so gieße man täglich einigemal einen abgekochten Mehlsranke ein, der mit hinzugesetzter verdünnter Schwefelsäure oder mit Salzsäure, die in den Apotheken zu haben ist, säuerlich gemacht worden. Werden die Thiere durch den Durchfall geschwächt, so reiche man ihnen in gleicher Art täglich dreimal: 2 Loth von einem Pulver aus gleichen Theilen Kalmus-Wurzeln und Wachholderbeeren mit Wasser gemischt, oder damit abgekocht.

Die Maulhöhle muß fleißig von dem ausfließenden Schleime und Geifer gereinigt werden. Dazu dient eine Mischung von 4 Löffel voll Mehl, 8 Loth Honig oder Syrup, 1 Loth Salzsäure und 1 Quart Wasser. Hierbei wird das Ende eines Stocks mit Leinwand umwickelt, den man in vorhergehend angezeigte Mischung eintaucht, und das Maul damit auspinselt. Sind die Blasen aufgeplatzt, die Oberhaut dadurch abgelöst, und haben die Thiere deshalb große Schmerzen, so ist es gut die wunden Stellen mit ungesalzener Butter oder Del zu bestreichen. Sind Geschwüre vorhanden, so sind sie mit einem Absud von 4 Loth Weiden- oder Eichen-Rinde in  $\frac{1}{2}$  Quart Wasser, wozu 1 Loth Kampfergeist und  $\frac{1}{2}$  Loth Salzsäure, nebst 2 bis 4 Loth Honig, gemischt sind, öfters einzuspülen. Auch wird die Anwendung von Eiterbändern von Nutzen sein. Man zieht nämlich ein fingerbreites leinenes Band, an welchem einige Stücke schwarzer Nieswurzel befestigt sind, mit einer Packnadel durch die Brustklappen, so daß die Nieswurzel unter der Haut bleibt, und knüpft das Band in eine lose Schlinge. Sobald sich an der durchstochenen Stelle eine Geschwulst bildet, zieht man die Nieswurzel hervor und nimmt sie weg, bestreicht aber dagegen das Band mit Terpentin oder Theer, und zieht dasselbe täglich in der Art, daß immer eine frisch bestrichene Stelle in die Wunde kommt, und dadurch die Eiterung unterhalten werde. Diese Eiterbänder können 10 bis 14 Tage gezogen werden.

Die Klauenseuche gesellschaflet sich beim Rindvieh und Schweinen, auch wohl bei den Schaafen oft mit der Maulsüuche. Die Thiere werden entweder von einer oder der andern Krankheit ergriffen. Bald bricht die